

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

20.7.1801 (Nr. 115)

Carlsruher

Montags

I 8



Zeitung.

den 20 July.

O I.

Mit Hochfürstlich, Martgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 9 July. Nach Briefen aus Bukarest soll in Konstantinopel die Pest ausgebrochen seyn.

Heute hat der englische Gesandte alhier, Milord Minto einen Kourier aus Italien erhalten, welcher ihm die Nachricht brachte, daß es dem Admiral Borlase Waaren, den Lord Keit mit einem Theil seiner Flotte detaschirt hatte, gelungen sey, auf die Eskadre des Admiral Gantbeaume in der Mündung des adriatischen Meeres zu stoßen. Nach einem schroctlichen Gefecht wurde Admiral Gantbeaume selbst, mit 4. Linienschiffen, von den Engländern genommen und nach Malta geführt, der übrige Theil der franz. Eskadre aber theils zerstört, theils zerstreut. Lord Minto hat mit dieser Nachricht sogleich einen Kourier nach London abgeschickt.

Daß in den Gewässern des adriatisch Meeres eine Seeschlacht vorgefallen sey, meldeten die Berichte von Ankonan. einstimmig, mit dem Beysatz (man sehe unsere Blätter 113) man habe in Barletta eine 8 Stunden lange heftige Kanonade und am Ende derselben eine hoch aufodernde Flamme, die von brennenden Kriegsschiffen herzukommen schien, bemerkt. — Inzwischen bedarf doch diese Nachricht welche sich noch auf keinen offiziellen Rapport gründet, einer authentischen Bestätigung bevor man derselben ganz Glauben beymessen kann.

Von der Donau, vom 14. July. Wie man vernimmt, soll der östreichische Einmarsch in die Oberpfalz folgende Veranlassung gehabt haben. Es war über das dem H. v. Bärenklau zugehörige, landesfähige Gut Schönsee, welches an der kurpfälzischen

Grenze liegt, zwischen der Krone Böhmen und Kurpfalz ein Streit gewesen, indem jene, außer der Lehnsheerrschaft, auf die Landeshoheit Anspruch machte, wogegen aber Kurpfalz protestirte. Beim letzten Rückmarsch der k. k. Armee in die Erbstaaten war der besagte Ort durch ein Detaschement von 52. Oestreichern und 1. Lieutenant besetzt worden, wurde aber von pfälzbayerischen Truppen umringt, welche das kleine Detaschement gefangen nahmen. Von diesem Vorfall soll sich jener Einmarsch beschreiben, dessen weitere Folgen, nach Regensburger Nachrichten vom 13. Jul. noch zu erwarten sind.

München vom 14. Jul. Heute ist das Geburtsfest der Frau Churfürstin von der Pfalz zu München und Romphenburg aufs Feierlichste celebrirt worden. Die verwittibte Frau Herzogin von Zweibrücken, der Herr Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Thurn und Taxis, auch die Fürstin von Solms-Braunfels zierten dasselbe durch ihre Gegenwart.

Erlangen, vom 14. July. Man liest über die in Bayreuth geschehenen Verhaftungen (man sehe unsere Blät. Nro. 113) folgenden vermutlich offiziellen Aufsatz aus Franken. In hiesiger Gegend sind auf Requisition des Franz. Gouvernements einige Franz. Ausgewanderte verhaftet worden, wegen Theilnahme an dem Komplote gegen das Leben des Oberkonsuls Buonaparte im Dezember v. J. mit der Pulvermaschine. Dem Gen. Vicarü und seinem Sekretäre, welche sich seit einigen Wochen im Frankischen Kreise aufhielten, glückte es, durch die Flucht zu entkommen. — Der Graf v. Peren hieß Perrin, nicht Berrin. Der 3te von den Verhafteten

ist Lavarenne, ehemahliger Kommandant in Mex., nicht Laverin.

(N. d. B. B.)

Donaustrom, vom 14 July. Nach Wiener Briefen vom 12ten July beruhete die Nachricht von einer Seeschlacht und der Niederlage des Admirals Gantheaume nur auf Kaufmannsbriefen aus Italien. Auch erwähnt die Hofzeitung von diesem Datum nichts davon, sondern sagt vielmehr unter der Rubrik Italien: Nach Berichten vom 9 bis 11. Juny habe die franz. Eskadre schon einen Angriff von den Engländern auszufehen gehabt, es beruhe aber, da kein Resultat bekannt worden, noch auf der Bestätigung. Auch die Mailänder Post vom 10. July bringt keine Aufschlüsse über die angebliche Kanonade, das dabey gegebene Feuer, u. indessen dauerten nach Briefen aus Mailand die Sagen von einer Niederlage des Admirals Gantheaume noch fort. — Was die Landung an der afrikanischen Küste betrifft, so ist davon auch noch nichts Näheres bekannt worden. — Die neuesten Wiener Briefe geben Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. Juny in denen von keiner in Egypten vorgefallenen Schlacht die Rede ist und die sich bloß auf Sagen im bekannten türkischen Geschmack beschränken.

Nach Wiener Briefen vom 11. waren die Kriegsgedete erst seit kurzer Zeit eingestellt worden und die Staatskanzley hatte erst ist dem Buchhändler Degen einen franz. und deutschen Abdruck des Lüneviller Friedens zum öffentlichen Verkauf mitgetheilt. Das Publikum schloß daraus, daß der Hof nunmehr auf den sichern Bestand jenes Friedens rechnete und daß die bisherigen Anstände gehoben wären.

Regensburg, vom 15. July. Die gegenwärtige Irrungen zwischen Kur Böhmen und der Kur - Pfalz entstanden durch den Ort Schönsee, der seit dem Teschner Frieden von 1779 zwar an Baiern abgetreten, aber bis daher nicht in Besitz genommen wurde, weil Böhmen dazu wegen der anprechenden Lehnsheerricht nicht einwilligte. Es ist zu hoffen, daß diese Irrung werde mit der Feder ausgemacht werden.

Es scheint, daß das Großherzogthum Toskana ein Gegenstand von 440 Quadratmeilen und 1,200,000 Einwohnern bey den Entschädigungs - Angelegenheiten die größte Schwürigkeit verursache, denn es ist ein Territorium, das jenem gleich käme, in dem deutschen Reiche beynabe nicht denkbar.

Frankreich.

Paris, vom 12 July.

Auch der oestriache Monitor enthielt einen politisch-polemischen Artikel, im Wesentlichen folgenden Inn-

halts; Einer der ehemahligen engl. Minister (Herr Windham) will im Frieden mit Frankreich alle von den engl. Truppen eroberten Kolonien behalten. Wenn Frankreich, wie dieser ehemalige Minister, gedacht hätte, während Venedig, Steyermark, Kärnten, Krain, Istrien, Dalmatien u. zu Zeit der Friedenspräliminarien von Leoben mit ihm vereinigt worden seyn, die Hälfte von Deutschland und Neapel würden im Frieden von Lüneville das nemliche Schicksal gehabt haben, Batavien, Eisalpinien und die Schweiz würden längstens franz. Departements ausmachen und Portugal würde nun eine spanische Provinz werden. Von allen diesen Eroberungen hat Frankreich nur den kleinsten Theil behalten, es hat sich kaum um 5 Mill. Einwohner vermehrt und Länder mit einer Bevölkerung von mehr als 30 Mill. zurückgegeben. Diese 5 Millionen Einwohner sind nur eine Kompensation für die 4 Millionen welche Oestreich durch die Theilung Poblens erhalten hat. Das engl. Ministerium handle eben so und der Frieden wird bald gemacht seyn. Jener ehemalige Minister scheint zu vergessen, daß England nicht nur alle seine Allireten verloren, sondern daß auch mehrere Mächte sich gegen England verbunden haben und daß, wenn auch der dormalige Regent Rußlands einige der von seinem Vorfahrer ergriffenen Maasregeln aufgehoben hat, er doch sicher süßen wird, was er der Macht de Nation, die er beherrscht, schuldig ist. Preussen hält noch immer Hannover besetzt und müßte es also auch nach dem System des ehemaligen Ministers behalten. Freilich ist England reichlich für Hannover durch die auf den dänischen Inseln vorgefundnen Magazine entschädigt worden. Was soll man aus allem diesem schließen? 1) Daß wenn Europa durch Menschen von der Sinnesart dieses ehemaligen Ministers regiert würde, man sich lang schlagen würde; 2) daß das neue engl. Ministerium seine friedlichen Gesinnungen nur den Vorschlag eines Gleichgewichts-Systems, das die größtmögliche Zahl von Intereffen vereinigt, zeigen wird; 3) daß bey der dormaligen Lage der Nationen England gerade am meisten Ursache hat, auf den Grundsatz, alle während des Kriegs gemachte Eroberungen beym Frieden zu behalten, Verzicht zu leisten; 4) daß wenn es noch unter einer Nation solche wüthende Menschen gibt, die nach einem Vertilgungskrieg leben, man sie nicht als Råthe gebrauchen, sondern Jahre lang, entfernt von ihren Familien und ihrem Vaterland, die Meere durchiren, oder sie in die Wüsten Arabiens, oder auf das Nordfeld am Tag einer Schlacht versetzen sollte, wenn nicht jede menschliche Empfindung in ihnen erstorben ist, werden sie dann gewiß keinen abscheulichen Grundsatz aufgeben.

Die Unteroffiziere der Besatzung von Abukir haben an den ersten Konsul geschrieben, um ihm ihren Schmerz auszudrücken, daß man sie und ihre Kameraden in Verdacht haben konnte, in Verteidigung genannter Feste ihre Pflicht nicht gethan zu haben. Buonaparte hat hierauf folgendes geantwortet: Soldaten, ich habe euer Schreiben gelesen, ich habe mir über euer Betragen Bericht abstaten lassen, ich erkenne euch für würdige Kinder der 61. Halbbrigade. Ich habe Befehl ertheilt, daß man euch eure Waffen zurückgeben soll, ich werde die erste Gelegenheit benutzen, um euch in Stand zu setzen, euch zu rächen. Ihr seyd niemals besiegt worden, ihr werdet nicht sterben, ohne nochmals Sieger gewesen zu seyn. Ich grüße euch.

Paris, vom 17 July.

Der 14. July ist hier sehr prächtig gefeyert worden. Man hatte die elysäischen Felder dazu ausersehen. Vormittags regnete es. Aber gegen Mittag heiterte sich der Himmel auf, und der Abend war besonders schön. Es ist unmöglich das Fest zu beschreiben und die Ansicht der elysäischen Spaziergänge zu schildern. Ganz Paris war daselbst zu sehen. Tanz, Musik auf einer grossen Zahl Orchestern, verschiedene Theater, Pantomimen, Konzerte, Luftballons, Feuerwerke, allgemeine Erleuchtungen, waren die Bestandtheile dieses Volksfestes, und übertrafen bey der Ausführung die Vorstellung die man sich davon gemacht hatte. Vormittags musterte der erste Konsul die Truppen auf dem Schloßplatz. Nach der Parade ertheilte er einer Deputation des gesetzgebenden Korps und des Tribunats, welche ihm zu seiner Wiedergenesung Glück wünschten, und den fremden Gesandten, Audienz. Graf Cobenzl präsentirte ihm mehrere östr. Generale und Offiziere Hr. von Lucchesini zwey preussische Generale, und der cisalpinische Gesandte den Gen. Lecchi. Es wurde an 240 Bedecken bey dem ersten Konsul gespeiset, er hatte die Gesandten, den Hrn. von Gonzalvi, die Senatoren, die Minister, die Staatsräthe, die Generale, die anwesenden Mitglieder des gesetzgebenden Korps, die Kassationsrichter, Präfecten und mehrere andere öffentliche Beamten eingeladen. Der Bataillonschef Beauvais, der nach der Seeschlacht von Abukir der Regierung das Anerbieten gethan hatte, mit einem Luftballon Depeschen nach Aegypten zu bringen stieg mit dem B. Garnerin in die Höhe Sie wollen auf dem besten Lande so weit reisen, als es sich nur immer thun läßt und unterwegs von Zeit zu Zeit, Briefe fallen lassen, damit man sie auf die Post gebe.

Den 12 July hat der B. Bouvard um 10 Uhr Abends einen kleinen, runden Comete ohne Schweif bey dem Kopf des grossen Bären entdeckt.

Italien.

Schreiben aus Venedig von 8 Jul.

Dieser Tage wurden alle unsere Kaufleute vor die Regierung berufen, wo man ihnen andeutete, daß sie den in unserm Golfo kreuzenden englischen Kriegsschiffen weder Mund- noch Kriegsvorrath liefern sollten, weil dieses einer der Hauptartikel des Lincoller Friedens sey. Man ist deswegen sehr besorgt wegen unserer Schifffahrt, die durch die Engländer gestört werden könnte. Die nach dem untern Italien gehenden Güter sind ohnedies schon vor den Engländern nicht mehr sicher. Alle aus Triest nach Neapel bestimmten Güter werden jetzt zu Land über Venedig und Bologna transportirt. — Man ist igt hier äusserst gespannt auf das Schicksal von Egypten. Als der Handel noch über Egypten nach Asien gieng, da wurden Venedig und Genua blühend und mächtig. Als aber die Portugiesen einen Weg um Afrika herum fanden, da kamen Venedig und Genua nach und nach wieder in Verfall, und Holland und die Insel England schwangen sich empor. Sollte es nun den Engländern misslingen, Egypten wieder in seine vorige Dornmacht zurückzuwerfen, so dürfte Venedig bald wieder das werden, was es ehemals war, die reichste und blühendste Handelsstadt der Welt.

Mailand, vom 10 July.

In Livorno hat der dänische Konsul die Ordre von seinem Hof erhalten, alle dänische Schiffe ohne allen weitem Anstand auslaufen zu lassen. Gen. Murat, der den Haven geschlossen hatte, hat wieder Freiheit der Schifffahrt zugestanden, jedoch unter folgenden Bedingungen. Alle Ausfuhr von Munition, als Waffen, Pulver, Feuersteine ic. ist schlechterdings verboten, desgleichen ist, so lange sich nicht Porto Ferrajo ergeben haben wird, die Ausfuhr aller Lebensmittel und sonstigen Artikel verboten, welche für jenen Platz bestimmt seyn möchten, die Uebertretung wird mit dem Verlust des Fahrzeugs und seiner ganzen Ladung bestraft, jedes Fahrzeug ist bey dem mindesten Verdacht einer Durchsuchung unterworfen, jedes Schiff, das auslaufen will, erhält die Erlaubnis dazu vom Militairkommando, wenn an dieses die schriftliche Garantie eines vorzüglichen Handelshauses von Livorno für die Richtigkeit der Ladung eingereicht wird, wer auf einer Lieferung nach Porto Ferrajo ertappt wird, zahlt noch eine Strafe von 1000 Scudi, wovon $\frac{1}{2}$ dem Anaeber, $\frac{1}{2}$ dem Armenhaus von Livorno zu gut kommen, die Beurtheilung der Uebertretung ist Sache des Auditors von dasigem Tribunal, alle Offiziere, Platzkommandanten ic. sind beauftragt, über die Voll-

ziehung dieser Verfügung längst der ganzen Küste hin, aufs sorgfältigste zu wachen.

Die franz. Fregatten *Carriere*, *Bravoure* und *Succes* sind in Livorno eingelaufen.

Grosbritannien.

Londen, vom 7. July. Die Sprecherschiffe zwischen Dover und Kalais folgen so schnell auf einander, daß ihre Ankunft keine Sensation mehr macht. Allein, wenn die zu Londen eröffneten Unterhandlungen thätiger werden, so werden auch jeden Tag die feindlichen Rüstungen drohender. Der Hafen zu Dünkirchen scheint deswegen zum Sammelplatze vom Feinde gewählt worden zu seyn, weil dieser Hafen einer der nächsten Punkte an unsern Küsten ist. Unsere Admiralität hat die nothwendigen Maasregeln genommen, um das feindliche Vorhaben zu vereiteln. Tag und Nacht wird an der Ausrüstung kleiner Fahrzeuge gearbeitet.

Die Admiralität hat am letzten Samstage von dem Adm. Cornwallis durch einen Kutter die Nachricht erhalten, daß die kombinirte Flotte zu Brest auf dem Punkte sey, auszulaufen. Die daselbst stehende engl. Flotte besteht nur aus 24 Linenschiffen, die feindliche Flotte zählt mehrere.

Londen, vom 8 July. Am 6. d. ist eine Schiffsdivision aus Torbay zu einer noch unbekanntenen Bestimmung ausgelaufen. Zu Ebernes ist am 4. Befehl angekommen, so schnell als möglich alle dort liegende Schiffe in segefertigen Stand zu setzen und ohne allen Unterschied Matrosen zu pressen. Diese Thätigkeit herrscht auf allen Punkten unserer Küsten. Einige der Anstalten, die getroffen werden, haben offenbar den Zweck, auf den Fall einer feindlichen Landung, wegen welcher man ohngeachtet der Schwierigkeiten des Unternehmens und der fortdauernden Friedensunterhandlungen doch nicht ganz ohne Sorgen ist, sich in die gehörige Verfassung zu setzen. Auch die Einschiffungen für Egypten dauern in verschiedenen Häfen fort.

Holland.

Brüssel, vom 3 July. Einer neuen Division Kriegsfahrzeugen ist es gelungen, aus Havre de Grace in Boulogne einzulaufen. Diese daselbst versammelte Seemacht, wird noch durch die im Hafen von Boulogne ausgerüsteten Schiffe vermehrt, welche viele Waffen, Munition, und Geld, welches von Paris kam, am Bord hat, sollten dieser Tage versuchen, nach Dünkirchen zu kommen. Indessen waren sie, bei Abgang der letzten Nachrichten, noch nicht in Dünkirchen angekommen. Man fang an, ihretwegen besorgt zu seyn, um so mehr, da man eine Kanonade aus dem Kanale her gehört hat. — Uebrigens ist in Dünkir-

chen und dasiger Gegend alles in Bewegung, um die Ausführung der großen Expedition gegen England zu beschleunigen, wozu auch die batavische Seemacht mit wirken soll, 1500 Mann Landungstruppen werden sich am Bord dieser Expedition befinden. — Die aus Deutschland erwarteten Unterhändler sollen, wie es heißt, noch in dieser Woche hier ankommen.

ankündigung.

Carlsruhe. Wer an die Friedrich Heintzische Wittib zu Spöck etwas zu fordern hat, soll solches Montags den 3ten August dieses Jahrs Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Spöck bei der Schuldenliquidation unter Mitbringung seiner Beweisurkunde, bei Verlust der Forderung angeben. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe den 27 Jun. 1801.

Carlsruhe. Wenn die beede Kinder der verstorbenen Profos Ernstischen Wittib von hier Christina Banzer, und Johann Siegenthal sich binnen 3. Monaten nicht dahier einfinden, und sich ihres Austritts halber verantworten, so wird alsdann erstere ihres Vermögens entsetzt, und letzterem sein Vermögen confiscirt, beede aber der hiesig Fürstlichen Lande verwiesen werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 20 Juny 1801.

Carlsruhe. Wenn die mit Hinterlassung eines unehelichen Kinds ausgetretene ledige Louise Stabin von hier nicht binnen 3. Monaten dahier erscheint, und sich ihres Austritts halber verantwortet, so wird dieselbe alsdann ihres Vermögens entsetzt, und der hiesig fürstl. Lande verwiesen werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 20 Juny 1801.

Carlsruhe. Die Hofgerichtsbott Schneidmännische neben Strauswirth Eippert und Veruquier Neff in Klein Carlsruhe liegende Behausung wird Montags den 27. dieses Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 13. July 1801.

Carlsruhe. Der abwesende hiesige Bürgersohn Wilhelm Ritter wird hierdurch edictaliter citirt, sich binnen 9. Monaten dahier einzufinden, und das ihm anerorbene Väterliche Vermögen zu erhalten um so gewisser, als ansonsten dasselbe seinen Geschwistern gegen Caution wird ausgefolgt werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 11. July 1801.

Carlsruhe. Dienstags den 4 August d J. werden auf dem augethigen Rathhaus, allerley Gattung feine Böhmische Glaswaaren als Trindgläser, Bouteillen, Salzbüchstein feine Frauenzimmern Basthüte, falsche Granaten. Puder auch etwas Böhmisch Garn gegen baare Zahlung versteigt werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 13 July. 1801.